

Haushaltsrede CDU Fraktion 26.02.2026

“Mit Blick auf die erwarteten Defizite im Ergebnishaushalt hat die Stadt Neckarsulm durch eine verstärkte Ausgaben- und Aufgabenkritik sowie Überprüfung der Einnahmemöglichkeiten die Ertragskraft des konsumtiven Bereichs zu stärken. Ziel muss es sein, mittelfristig jahresbezogen einen Haushaltsausgleich zu erreichen und ausreichend Finanzierungsmittel für die Investitionstätigkeit zu erwirtschaften. Nur auf diese Weise kann das zunehmende Abschmelzen des Liquiditätspolsters begrenzt werden. Im Hinblick auf das vorgesehene Investitionsprogramm ist die Umsetzbarkeit der Maßnahmen im jeweiligen Haushaltsjahr sowie deren zeitliche Streckung zu prüfen. Dabei ist eine klare Priorisierung der Investitionsmaßnahmen mit Schwerpunktsetzung auf städtische Pflichtaufgaben dringend erforderlich.”

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Hertwig,
sehr geehrter Frau Baubürgermeisterin Dr. Mösel,
sehr geehrter Herr Kämmerer Herrmann,
liebe Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderats und der Ortschaftsräte,
verehrte Mitbürgerinnen und Mitbürger,

falls Ihnen diese Passage bekannt vorkommt, dann liegen Sie richtig. Es handelt sich um den originalen Wortlaut des letzten Absatzes des Schreibens des Regierungspräsidiums Stuttgart vom 14.05.2025 zu unserem letztjährig verabschiedeten Haushalt.

Dieser zitierte Abschnitt markiert den Ernst der Lage. Damals hat das RP Stuttgart uns schon klar vorgegeben, wohin die Reise für Neckarsulm gehen muss. Priorisierung und Schwerpunktsetzung auf Pflichtaufgaben. Lassen Sie uns handeln, bevor andere es für uns tun.

Wir beraten heute über einen Haushalt in einer angespannten Situation. Aber – und das ist uns wichtig zu betonen – wir bleiben handlungsfähig auch für zukünftige Generationen, wenn wir jetzt entschlossen agieren.

1. Der Kurswechsel: Anerkennung und Forderung

Wir erkennen ausdrücklich an, dass die Verwaltung, insbesondere unser Kämmerer Herr Herrmann, auf unsere Kritik reagiert hat. Die Einrichtung der Haushaltskommission war ein richtiger und wichtiger Schritt, den wir als CDU-Fraktion angeregt haben. Die bereits in den Plan eingearbeiteten Maßnahmen zeigen Wirkung:

- Die pauschale Kürzung von 15 % bei den Sach- und Dienstleistungen,
- der Investitionsdeckel von 20 Millionen Euro,
- und die viermonatige Wiederbesetzungssperre im Personalbereich

Das sind schmerzhaft, aber notwendige Instrumente. Mit diesen bisher vorgestellten Maßnahmen sind wir auf einem guten Weg. Aber: Das reicht noch nicht. Eine „schwarze Null“ vor Abschreibungen reicht uns auf Dauer nicht aus. Unser Ziel muss perspektivisch eine schwarze Null *nach* Abschreibungen sein, sonst leben wir weiter von der Substanz und verzehren unser Vermögen.

Das wird Einschnitte bedeuten, Einschnitte die aber notwendig sind, damit unser Neckarsulm weiter lebens- und liebenswert bleibt. Eine Stadt voller Leben. Aber das muss auch kommuniziert werden. Und das muss gut kommuniziert werden. Und frühzeitig. Wir fordern daher, dass die Bürgerinnen und Bürger früher und besser zu geplanten Themen abgeholt werden, als das in der Vergangenheit war. Und zwar auf Augenhöhe.

Zum Thema Kommunikation gehört auch, dass man mit uns als Stadträte offener und ehrlicher kommuniziert. Nur so bauen wir gemeinsam Vertrauen auf.

Wir müssen wegkommen von der Mentalität „Wir wollen das“ hin zu „Wir brauchen das“. Neckarsulmer Standard war gestern. Wir müssen unterscheiden lernen zwischen Pflicht und Kür. Wir müssen zurückfinden zu einem guten, soliden Standard. Weg von „Ich will das so“ hin zu „Die Mehrheit unserer Bürger braucht das so“. Und auch das müssen wir den Bürgerinnen und Bürgern vermitteln. Ein weiter so, auf diesem Niveau kann es nicht geben.

2. Personal und Verwaltung: Modernisieren statt nur Verwalten

Das Personalbudget ist mit rund 50 Millionen Euro der größte Einzelposten im Ergebnishaushalt. Wir schätzen die Arbeit der städtischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sehr. Aber wir müssen feststellen: Die Personalmenge muss wieder auf ein Maß zurückgeführt werden, das zur Größe unserer Stadt passt und nicht zu einer Kommune mit 50.000 Einwohnern.

Neue Stellen können künftig nur noch geschaffen werden, wenn an anderer Stelle im gleichen Kostenumfang eingespart wird. Wir begrüßen ausdrücklich das geplante „Innovationsbudget“. Wir müssen Prozesse digitalisieren und automatisieren. Sparen heißt für uns nicht: Wir streichen Angebote weg, bis nichts mehr übrig bleibt. Sparen heißt: Wir machen es einfacher. Wir machen es kreativer. Wir nutzen Digitalisierung. Wir bauen Bürokratie ab. Wir arbeiten stärker mit Nachbarkommunen, Vereinen und Partnern zusammen. So können wir mit weniger Aufwand mehr Wirkung erzielen – und die zusätzlichen Mittel von Land und Bund gezielt in Bildung und Infrastruktur stecken, statt sie versickern zu lassen.

Die Verwaltung muss sich fragen: „Machen wir die richtigen Dinge?“ und „Machen wir die Dinge richtig?“. Wir fordern eine Stadtverwaltung, die sich mit unserer Stadt identifiziert und nicht Gefahren sucht, sondern Lösungen findet und handelt.

3. Investitionen: Priorisierung ist das Gebot der Stunde

Wir investieren auch 2026 kräftig. Auf der Klausurtagung haben wir fünf Handlungsschwerpunkte besprochen. In unseren Augen müssen nicht alle Schwerpunkte gleichgestellt werden. Zudem können wir nicht mehr alles gleichzeitig machen. Wir möchten Ihnen zwei Möglichkeiten, in denen wir investieren wollen, aufzählen:

- **Infrastruktur:**

Der Zustand mancher Straßen in Neckarsulm ist katastrophal. Hier müssen wir Schritt für Schritt sanieren. Wir wollen keine Fahrradwege an Stellen, wo wir sie nicht benötigen, sondern das Geld in den Erhalt der bestehenden Substanz stecken.

- **Kitas:**

Der Neubau der Kita Pichterich mit 2,3 Mio. € in 2026 ist eingeplant. Aber wir müssen bei der Planung realistisch bleiben. Wir hoffen auf gute Lösungsvorschläge der Verwaltung, um Überkapazitäten aufgrund veralteter Hochrechnungen zu vermeiden.

4. Stadtteile und Ehrenamt: Das Rückgrat unserer Gemeinschaft

Neckarsulm endet nicht am Marktplatz. Unsere Stadtteile Obereisesheim, Dahenfeld und Amorbach sind essenzieller Bestandteil unserer Identität. Wir unterstützen die Haltung des Ortschaftsrates: Sparsamkeit darf keinen Kahlschlag bedeuten. Wichtige Projekte in den Ortsteilen, wie der Hochwasserschutz, das neue Baugebiet Kastenäcker oder z.B. die Erweiterung der Feuerwehr in Obereisesheim, dürfen nicht zur Disposition gestellt werden.

Ein Wort zu unseren Vereinen: Wir haben mündige Bürger! Lassen Sie uns unseren Vereinen wieder mehr zutrauen und Verantwortung übergeben. Das spart der Stadt Geld und stärkt das Ehrenamt. Wir müssen praxisnahe Wege finden, das bürgerschaftliche Engagement nicht durch Bürokratie zu ersticken. Unser Wunsch ist es, dass diese Arbeit auch künftig im Rahmen der Möglichkeiten verlässlich unterstützt wird.

5. Kritik in Richtung Bund und Land

Wir müssen an dieser Stelle auch deutliche Worte in Richtung Stuttgart und Berlin senden. Das Konnexitätsprinzip – „Wer bestellt, bezahlt“ – wird zunehmend ausgehöhlt. Uns werden immer mehr Aufgaben übertragen – sei es bei der Flüchtlingsunterbringung oder dem Rechtsanspruch auf Ganztagesbetreuung –, ohne dass die volle Finanzierung gesichert ist. Das strukturelle Defizit der Kommunen ist kein reines Neckarsulmer Problem, es ist ein Systemfehler. Wir fordern eine faire Ausstattung für die Aufgaben, die wir hier vor Ort für die gesamte Gesellschaft leisten!

6. Unsere Verantwortung für ein lebenswertes Neckarsulm

Lassen Sie uns zum Schluss noch einmal den Blick weiten. Bei allen notwendigen Sparzwängen und Kennzahlen dürfen wir eines nicht vergessen: Eine Stadtverwaltung ist kein reines Wirtschaftsunternehmen, das nur auf Gewinnmaximierung aus ist. Unsere

„Rendite“ ist die Daseinsvorsorge, unser „Gewinn“ ist die Lebensqualität der Menschen in Neckarsulm.

Wir sparen nicht, um Zahlen zu schönen, sondern um handlungsfähig zu bleiben für das, was unsere Stadt ausmacht. Neckarsulm soll eine „Stadt voller Leben“ bleiben.

Ob es unser Aquatoll ist, auf dessen Zukunft als „Aquatoll 2.0“ wir zuversichtlich blicken, unsere Museen oder der Erhalt unserer Kulturlandschaft am Scheuerberg – all das stiftet Identität.

Unser Ziel ist es daher, die Ausgabenseite in den Griff zu bekommen, statt die Einnahmen blind zu erhöhen. Einer Erhöhung der Gewerbesteuer oder unverhältnismäßigen Gebührenerhöhungen, die die Kleineren und Schwächeren belasten, erteilen wir eine Absage, solange wir unsere Hausaufgaben bei den Ausgaben nicht gemacht haben.

Wir wollen gemeinsam gestalten, damit Neckarsulm auch für kommende Generationen eine Heimat mit hoher Lebensqualität bleibt.

7. Fazit und Ausblick

Meine Damen und Herren, wir stimmen dem Haushaltsplan 2026 zu. Aber wir knüpfen unsere Zustimmung an klare Erwartungen, wie wir sie auch in unserer Fraktionserklärung formuliert haben:

- Wir erwarten, dass die Konsolidierungsziele bis 2030 gemeinsam beschlossen werden
- Wir erwarten bis zum 30.06.2026 die Vorlage eines verbindlichen Maßnahmenplans mit realistischen Zwischenzielen für die Jahre 2027, 2028 und 2029.

Zum ersten Mal haben wir für Neckarsulm klare Finanzziele und einen Fahrplan:

Rücklagenziel, Investitionsdeckel und ein Konsolidierungspfad bis 2030/2035. Das war kein Selbstläufer, sondern Ergebnis harter, fairer Diskussionen zwischen Gemeinderat und Verwaltung – ein Beispiel dafür, wie wir künftig Politik machen wollen: offen ringen, auf den Austausch über Fraktionsgrenzen hinweg setzen, Fakten auf den Tisch legen und am Ende

gemeinsam Verantwortung übernehmen. Gute Politik beginnt am gemeinsamen Tisch, nicht am Mikrofon.

Als Gemeinderäte werden wir weiterhin Kritik äußern. Lassen Sie uns dabei den wertschätzenden Umgang untereinander nicht vergessen. Wir wollen keine Blockade, sondern eine konstruktive Zusammenarbeit. Wir trauen der Verwaltung und dem Kämmerer zu, diesen Kurs mit uns weiterzugehen. Von den Neckarsulmern Bürgern wünschen wir uns Feedback auf Augenhöhe.

Lassen Sie uns alle offen miteinander kommunizieren und gemeinsam unsere Stadt gestalten.

Wir danken neben der Kämmerei, allen Ämtern und Abteilungen der Stadtverwaltung. Geben Sie weiterhin ihr Bestes, zum Wohle unserer Stadt.

Neckarsulm hat immer noch rund 6.000 Euro Einnahmen pro Kopf und damit deutlich mehr als andere Städte im Landesdurchschnitt, aber wir leben inzwischen von der Substanz. Von Kaputtsparen kann daher keine Rede sein.

Lassen sie uns diesen Haushalt als Startpunkt für einen echten Kurswechsel verstehen – transparent für die Menschen in dieser Stadt. Für eine Stadt voller Leben - für alle Generationen.

Vielen Dank.

Die CDU-Fraktion: Sandra Berthold, Sven Förschner, Eberhard Jochim, Robert Lehleiter, Kevin Pukat, Christian Saup, Andreas Schrempf, Christina Vogt, Jasmin Zoll